

Von Nah und fern.

Das 16. deutsche Bundesfest in Hamburg ist durch Festzug und Festessen am Sonntag feierlich eröffnet worden. Wie die Ausgestaltung der Straßen veränderungsweise durch die Anwesenheit geeigneter Regiments nach einem festlichen Plan erfolgt ist, so lag dem Festzug eine geschlossene Idee zugrunde, die sich darin äußert, wie man erkennen konnte: Hamburgs Entwicklung vom Fischerdorf zur Weltbühnenstadt, die Idee, die im Kleinen der Berliner Professor Bogel bei seinen neuen Wandgemälden im Hamburger Rathaus ebenfalls durchgeführt und in alle Details festgelegt hat. Am 11. Uhr vorzuzug, mit prächtiger Schützenpompierlichkeit, setzte sich der imposante Zug in Bewegung, voran die Herren des Festzugausschusses zu Pferde und ein von Wagen und in romantische Tracht gekleidete Fanfarenführer geleiteter Orchester mit der in grün-weiß-goldenen Farben gehaltenen Fahne des 16. deutschen Bundesfestes, im Orchester mit der Reichsstandarte und im Weiter mit den Fahnen der deutschen Bundesstaaten und ein von vier weiß und gold gehaltenen Wagen flankierten Standartenreiter mit dem Hamburger Wapen stellten die Verbindung her zu dem offiziellen Festwagen mit dem Bundesbanner. Der Wagen war im Innern mit festlicher Pracht. Am Hinterrand machte der Zug Halt, um dem Festzug zu huldigen. Auf dem Festzug löste sich der Zug auf, und bald füllten sich die Festzüge, deren Ehrenhof und die Galerie mit weit über 4000 Teilnehmern des Festes. Beim Festkonzert, an dem etwa 4000 Personen teilnahmen, erhub sich Dr. Richard von Wilkommsmeier als Dirigent und der Bürgerkapellmeister. Seine Rede klang in ein dreifaches Echo auf Kaiser Wilhelm aus.

Von Wien überfallen. Auf dem Wege von Wien nach Klagenfurt wurde ein Wagen mit drei Pferden von einem Schwarm Bienen überfallen. Die Pferde brachen unter den Anstrengungen des Schwarms zusammen und wälzten sich vor Schmerzen nieder, am Boden. Ein Mann, der sich an der Stelle seinen Verletzungen erholte, die anderen schwer verletzt. Der Führer, der sich schließlich noch retten konnte, ist ebenfalls schwer verletzt.

Unbekannte Tote. Zwei unbekannt, gut gekleidete weibliche Personen sprangen mit einem kleinen Koffer an der Strombrücke in Magdeburg in die Elbe und ertranken.

Über Lebensrettungen durch einen Bergsturz. Eine hervorragende Heldentat hat ein 15-jähriger Sohn des Gendarmen Jänike in Schwaben verrichtet. Der Knabe, der nur einen Koffer mit sich, wie beim Baden in der Tiefe des Sees von einem Bergsturz in die Tiefe gerettet worden. Nach entschlossener Kämpfe ergriff er den Strom und brachte zwei Kinder und einen Mann, der sich schwer verletzt, zum Ufer. Trotz großer Erschöpfung machte er sich nochmals an sein Rettungswerk, mit dem auch die beiden andern Bergen zu retten.

Beim Brunnendamm verschüttet. In der Nähe des Brunnendammes wurde ein Arbeiter beim Ausbuddeln eines Brunnen mit einem Steinwurf von einem Steinwurf getroffen. Nach entschlossener Kämpfe ergriff er den Strom und brachte zwei Kinder und einen Mann, der sich schwer verletzt, zum Ufer. Trotz großer Erschöpfung machte er sich nochmals an sein Rettungswerk, mit dem auch die beiden andern Bergen zu retten.

Verhaftung. Beim Bau einer Gewerkschaft in der Nähe der Station Markt (Dep. Hauptbahnhof) wurde ein Arbeiter beim Ausbuddeln eines Brunnen mit einem Steinwurf von einem Steinwurf getroffen. Nach entschlossener Kämpfe ergriff er den Strom und brachte zwei Kinder und einen Mann, der sich schwer verletzt, zum Ufer. Trotz großer Erschöpfung machte er sich nochmals an sein Rettungswerk, mit dem auch die beiden andern Bergen zu retten.

Wagenbahnunglück in Frankreich. In der Nähe der Station Markt (Dep. Hauptbahnhof) wurde ein Arbeiter beim Ausbuddeln eines Brunnen mit einem Steinwurf von einem Steinwurf getroffen. Nach entschlossener Kämpfe ergriff er den Strom und brachte zwei Kinder und einen Mann, der sich schwer verletzt, zum Ufer. Trotz großer Erschöpfung machte er sich nochmals an sein Rettungswerk, mit dem auch die beiden andern Bergen zu retten.

Wagenbahnunglück in Frankreich. In der Nähe der Station Markt (Dep. Hauptbahnhof) wurde ein Arbeiter beim Ausbuddeln eines Brunnen mit einem Steinwurf von einem Steinwurf getroffen. Nach entschlossener Kämpfe ergriff er den Strom und brachte zwei Kinder und einen Mann, der sich schwer verletzt, zum Ufer. Trotz großer Erschöpfung machte er sich nochmals an sein Rettungswerk, mit dem auch die beiden andern Bergen zu retten.

Wagenbahnunglück in Frankreich. In der Nähe der Station Markt (Dep. Hauptbahnhof) wurde ein Arbeiter beim Ausbuddeln eines Brunnen mit einem Steinwurf von einem Steinwurf getroffen. Nach entschlossener Kämpfe ergriff er den Strom und brachte zwei Kinder und einen Mann, der sich schwer verletzt, zum Ufer. Trotz großer Erschöpfung machte er sich nochmals an sein Rettungswerk, mit dem auch die beiden andern Bergen zu retten.

Wagenbahnunglück in Frankreich. In der Nähe der Station Markt (Dep. Hauptbahnhof) wurde ein Arbeiter beim Ausbuddeln eines Brunnen mit einem Steinwurf von einem Steinwurf getroffen. Nach entschlossener Kämpfe ergriff er den Strom und brachte zwei Kinder und einen Mann, der sich schwer verletzt, zum Ufer. Trotz großer Erschöpfung machte er sich nochmals an sein Rettungswerk, mit dem auch die beiden andern Bergen zu retten.

Wagenbahnunglück in Frankreich. In der Nähe der Station Markt (Dep. Hauptbahnhof) wurde ein Arbeiter beim Ausbuddeln eines Brunnen mit einem Steinwurf von einem Steinwurf getroffen. Nach entschlossener Kämpfe ergriff er den Strom und brachte zwei Kinder und einen Mann, der sich schwer verletzt, zum Ufer. Trotz großer Erschöpfung machte er sich nochmals an sein Rettungswerk, mit dem auch die beiden andern Bergen zu retten.

Wagenbahnunglück in Frankreich. In der Nähe der Station Markt (Dep. Hauptbahnhof) wurde ein Arbeiter beim Ausbuddeln eines Brunnen mit einem Steinwurf von einem Steinwurf getroffen. Nach entschlossener Kämpfe ergriff er den Strom und brachte zwei Kinder und einen Mann, der sich schwer verletzt, zum Ufer. Trotz großer Erschöpfung machte er sich nochmals an sein Rettungswerk, mit dem auch die beiden andern Bergen zu retten.

Wagenbahnunglück in Frankreich. In der Nähe der Station Markt (Dep. Hauptbahnhof) wurde ein Arbeiter beim Ausbuddeln eines Brunnen mit einem Steinwurf von einem Steinwurf getroffen. Nach entschlossener Kämpfe ergriff er den Strom und brachte zwei Kinder und einen Mann, der sich schwer verletzt, zum Ufer. Trotz großer Erschöpfung machte er sich nochmals an sein Rettungswerk, mit dem auch die beiden andern Bergen zu retten.

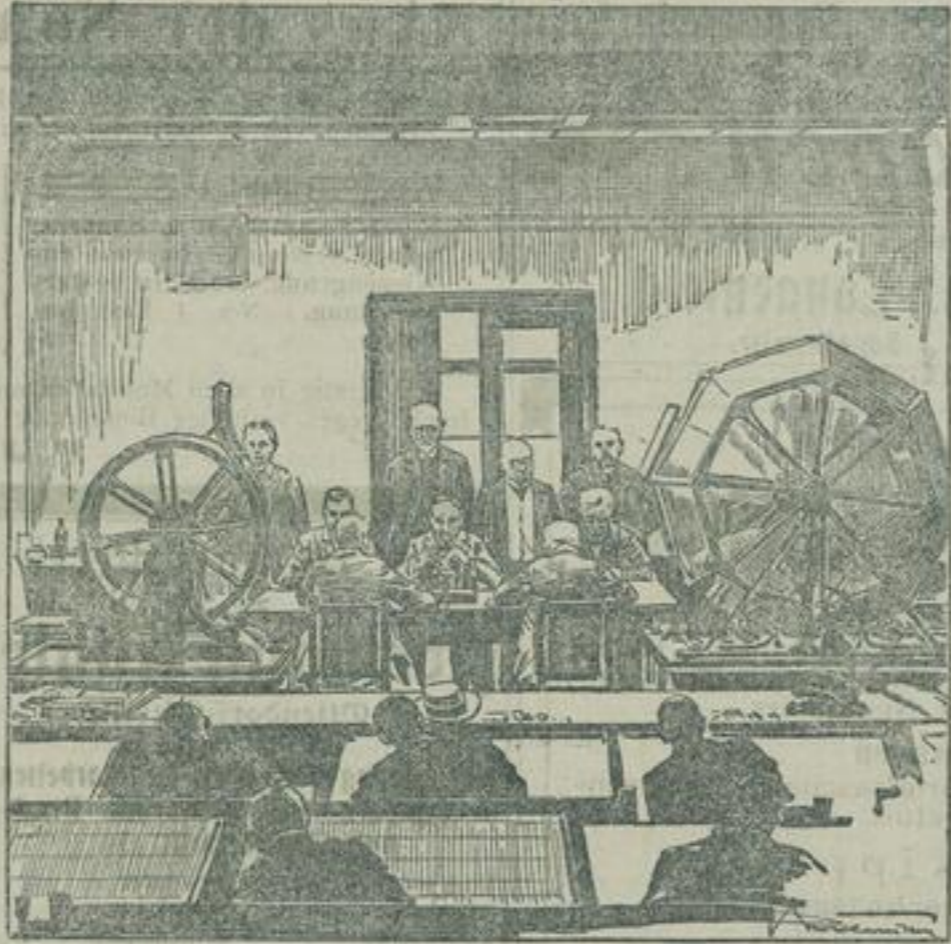
Wagenbahnunglück in Frankreich. In der Nähe der Station Markt (Dep. Hauptbahnhof) wurde ein Arbeiter beim Ausbuddeln eines Brunnen mit einem Steinwurf von einem Steinwurf getroffen. Nach entschlossener Kämpfe ergriff er den Strom und brachte zwei Kinder und einen Mann, der sich schwer verletzt, zum Ufer. Trotz großer Erschöpfung machte er sich nochmals an sein Rettungswerk, mit dem auch die beiden andern Bergen zu retten.

Wagenbahnunglück in Frankreich. In der Nähe der Station Markt (Dep. Hauptbahnhof) wurde ein Arbeiter beim Ausbuddeln eines Brunnen mit einem Steinwurf von einem Steinwurf getroffen. Nach entschlossener Kämpfe ergriff er den Strom und brachte zwei Kinder und einen Mann, der sich schwer verletzt, zum Ufer. Trotz großer Erschöpfung machte er sich nochmals an sein Rettungswerk, mit dem auch die beiden andern Bergen zu retten.

Lotto-Geld in Neapel. Eine große Menge armer Neapolitaner hatte infolge des Plats, den ein Mann gegeben, im Lotto auf die Nummern 6 und 22 gesetzt. Seltsamerweise wurden beide Nummern gezogen, und etwa eine Million kam an die glücklichen Spieler zur Verteilung. In dem neapolitanischen Volkquartier herrscht darüber großer Jubel.

Bergwerkskatastrophe in Süd-Rußland. In dem Bergwerk von Maldeba im Dongebiet fand eine Explosion von Gasen statt. Eine große Anzahl von Bergleuten befand sich zur Zeit der Katastrophe in den Gruben. Die Rettungsmannschaften brachten 17 Tote, zwei schwer- und acht leichtverwundet ans Licht. Die Ursache des Unglücks ist unbekannt.

Der neue Ziehungsaal der Preussischen Lotterie.



Die preussische Klassen-Lotterie hat ein neues Heim erhalten. Das alte Ziehungslokal in dem Gebäude der General-Lotteriedirektion in der Wilhelmstraße Nr. 63 zu Berlin ist schon seit einigen Wochen verwaist. Das neue Ziehungsgebäude befindet sich ebenfalls im Bereich der Reichshauptstadt. Es ist das Gebäude, in dem bisher das Ober-

verwaltungsgericht untergebracht war. Der prächtige, aus der Friedrichstraße zum kommenden Bau (in der Markgrafenstraße Nr. 47) wurde durch einen Anbau in der Jägerstraße Nr. 47 vergrößert. Im gleichen Hause fanden schon in den sechziger und achtziger Jahren Lotterieziehungen statt.

Gerichtshalle.

Altona. Zwei jugendliche Abenteuerer aus Berlin hatten sich wegen eines Einbruchdiebstahls vor der Strafkammer zu verantworten; es war ein Brüderpaar im Alter von 16 bzw. 17 Jahren. Beide hatten eines Tages die Abenteuerlust gehabt und sie waren heimlich

hätten die Lotterien in schauerlich barocklicher Weise gehandhabt. Eine der schrecklichsten Todesarten war der Tod durch tausend Schmitze, bei dem das Messer des Scharfrichters dem unglücklichen Delinquenten wohlgezählte tausend Schmitze beibrachte, ehe es ihm den Gnadenstoß versetzte. Auch zum Erpressen von Geldbeträgen wurden die raffiniertesten Methoden angewendet. Allen diesen Schenkschickalen machte das Geld ein Ende, das die Kaiserin-Biherne von China an ihrem 70. Geburtstag im Jahre 1904 erhielt. Die grausamen Todesarten wurden durch dasselbe abgeschafft, und an ihre Stelle zivilisiertere Dinstanzmethoden gesetzt; die Lotterien beim Verhör beteiligte es gänzlich. Dieses Geld wird wohl ihr Andenken für alle Zeiten sichern. — Aber die Persönlichkeit dieser tatkräftigen, mit eisernem Willen begabten Frau dauern sich mehrere Damen, die von ihr in Arbeitstüchtigkeit empfangen wurden, übereinstimmend dahin, daß sie sich ihre Armut und Schönheit bis ins Alter bewahrt hatte und noch in den letzten Jahren ihres Lebens den Eindruck einer wohlkonditionierten Vierzigerin machte. Eine junge Amerikanerin, die gleichfalls ihrer näheren Bekanntschaft zu würdigen wurde, rühmte, wie 'Daily Chronicle' erwähnt, ihre wohlproportionierte Gestalt, ihr lebhaft leuchtendes, schwarzes Auge und ihre Schneeweisse, zarte Hand mit den durch Silberfingerringe gezeichneten, mehrere Zentimeter langen Nägeln. Wie bekannt ist, war sie eine englische Seglerin der Fußverkrüppelung, wie sie an den chinesischen Mädchen der besseren Stände geübt wird, und trat derselben überall mit Wunsch und Befehl entgegen. In der Aufhebung dieser alten Unsitte erlebte sie den ersten Schritt zur Befreiung der Frau, die ja in China ein abgeschlossenes, der Außenwelt ganz entzogenes Dasein führt.

Buntes Allerlei.

CCz Orientalische Herrschertritel. Die Thronbesteigung des Sultans Mohammed V. erinnert wieder daran, daß die orientalischen Herrscher nach Übernahme der Regierung Titel erhalten, die ihre Macht in ganz besonderer Weise zum Ausdruck bringen sollen. Die Titel des neuen Sultans lassen sich wie folgt klangvoll verknüpfen: „Sultan der Sultane, Gebieter der Gläubigen, König der Könige, Vereiner der Fürstentümer der Erde, Kaiser und erhabener Herrscher des Schwarzen und des Weißen Meeres, Beherrscher Ägyptens, Mekkas und des heiligen Jerusalems, Schatten Gottes auf der Erde, Gebieter der asiatischen Provinzen“. — Etwas weniger anspruchsvoll ist der Shah von Persien, denn er beansprucht nur folgende Titel: „König der Könige, Schatten Gottes, Zentrum der Welt und des ganzen Universums, allgewaltig im Wissen, Strahl des Himmels und Befehl einer Armes, zahlreich wie die Sterne am Himmel“. — Der König von Siam ist noch beheldener zu nennen, weil er sich gegen die beiden vorgenannten nennen läßt: „Bruder des Mondes und Schwager der Sonne, Herr über Flut und Ebbe“.

Gold und Silber im Meerwasser. Daß das Meerwasser Edelmetalle gelöst enthält, ist eine längst bekannte Tatsache; doch erwidern sich die Quantitäten als zu gering, daß alle Versuche, es zu gewinnen, als nicht lohnend aufgegeben werden mußten. Jetzt meldet 'Scientific American' die Ergebnisse von Forschungen des Amerikaners Luther Wagoner, nach welchen die Goldlucher wieder tüchtigen Fruchtschöpfen können. Er hat nämlich gefunden, daß die Quantität des im Meerwasser enthaltenen Edelmetalls in verschiedenen Teilen des Ozeans äußerst verschieden ist und zwischen einem und dreißig Gramm pro Kubikfuß schwankt. Somit wäre an eine Ausbeute der an Edelmetallen reicheren Seewasserfälle schon im Grundsatz zu denken. Wie Wagoner herausgefunden hat, ist das große Tiefen entnommene Wasser stärker gold- und silberhaltig, als das aus den Untiefen nahe der Küste stammende. Wollte man das Wasser erst an Land bringen, um ihm seine wertvollen Bestandteile zu entziehen, so wäre dies wahrscheinlich so kostspielig, daß der Prozeß kaum lohnen würde.

nach Hamburg gefahren, um sich dort zu amüsieren. Nach einigen Tagen trafen sie die Rückreise an, sie kamen aber nur bis Bingen, da ihnen das Geld ausgegangen war. Um sich weitere Mittel zu verschaffen, verließen sie bei dem dortigen Uhrmacher Rupertus einen Einbruch, bei dem ihnen eine Taschenuhr, eine Medaillon und ein Revolver in die Hände fielen. Sie wurden abgeführt und nach Altona gebracht, wo sie etwa zwei Monate in Untersuchungshaft zubringen mußten. Das Gericht verurteilte sie jetzt zu 6 bzw. 3 Wochen Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden.

Tier. Das Schwurgericht verurteilte den Stenografen Bremer aus Berlin, der gegen den Rentier Nationaler Erpressungen begangen und ihn auf offener Landstraße erschossen hat, zum Tode.

Ein Edikt der verstorbenen Kaiserin von China. Seit Tausenden von Jahren wurde im Reich der Mitte bei Todesurteilen und Ver-

Für die Jahrhundertfeier der Dampfschiffahrt, die im Herbst dieses Jahres in Amerika stattfinden soll, werden große Festlichkeiten geplant. Auch fremde Staaten werden Kriegsschiffe zu der Feier entsenden. Unter anderem wird, der amerikanische Gesandte in London, hat seiner Regierung angezeigt, daß das fünfte Kreuzergeschwader der englischen Flotte dazu aufbrechen sei, England bei der Subson-Jubiläum-Jahrhundertfeier vom 25. September bis 4. Oktober zu vertreten.

Aus dem Überschwemmungsgebiet in den Ver. Staaten. Aus Kansas City wird berichtet, daß die Gemächter in den Weststaaten hartgeleitet seien. Verschiedene Gleisdarstellungen infolge der Überschwemmungen entstehen. In der Nähe von Pomona in Kansas sind vier Meile von der Höhe in das Wasser geflossen, doch konnten die Passagiere gerettet werden. Bei Chillicothe im Staats Missouri sind sechs Mann von einer Brücke von den Fluten gerissen worden und ertrunken. Ein Mann wurde von den Wassern in der Hauptstraße der Stadt ertränkt und hinweggeschwemmt. Die Überschwemmung, die durch die Fluten des Grand River angeleitet worden ist, hat todsicheren Schaden ver-

wenn ihn seine Geschäfte inlagern von ihr fern hielten, aber nie verriet sie sich, weder durch Wort noch Blick — sie hatte es gelernt, ihm gegenüber sich und ihre Nerven zu beherrschen. Während seiner Krankheit war sie ihm eine treue, gute Pflegerin, und er vermehrte sie wieder, wenn sie nicht bei ihm war.

Auch heute rief er ihr ungeduldig: „Endlich entgegen, als sie bei ihm trat.“

„Nun, hast du mit Gewalt gesprochen?“ fuhr Tremminger fort, „was hat er gesagt? Hat er etwa geplatzt, wie würden uns so unwillig mit den paar Gulden abgeben lassen? Ich sage dir, Gewalt hat in dieser Angelegenheit keine reinen Hände.“

„Das glaub' ich selbst,“ verlegte Rina, „aber es hält schwer, etwas gegen ihn zu unternehmen. Ich sprach ihn gar nicht, er war nicht daheim, und Johanna, du kennst sie ja, glatt und kalt wie ein Eis, entschläft sie einem unter den Händen aus ihr ist nichts herauszubekommen.“

„Ich glaube, sie ist zu dumm dazu,“ murmelte Tremminger, „ich habe dieses wortforsche, verschlossene Geschöpf nie leiden können.“

Rina lächelte.

„Ja die, auf die brauchte sie nicht eifersüchtig zu sein, das wußte sie genau — aber Eva — Eva — die durfte ihr nicht ins Haus!“

Einige Stunden später kam die Postkutsche von der reichen Gegend ins Haus; nun dachten weder Ernst noch Rina daran, von Gewalt Aufklärung zu erlangen.

Dort er von Papas Geld etwas für sich auf die Seite gebracht, so mochte er sich's be-

halten, sie hatten jetzt genug und waren reiche Leute geworden.

Tremmingers erste Handlung war, Gut Hochberg kauftlich an sich zu bringen, denn nahm er eine Menge Verbesserungen vor, die ihn sehr beschäftigten, auch Rina erwiderte eine Tätigkeit, die ihr sonst fremd war. Die Freunde am Besten machte sich bei beiden geliebt, aber sie wurden nun auch in ihrem Umgang mit den Nachbarn wählerischer und bedächtiger, — mit denen vom Oberhof verkehrten sie gar nicht mehr.

Man grüßte sich und wechselte einige kalte Worte, wenn man einander zufällig traf, die Schwelle ihres Vaterhauses betrat Rina nie mehr.

„Gewalt lachte zu dem hochmütigen Getre“, wie er sagte, im stillen war er froh und wickeln Tremmingers aus, wo er konnte. Johanna aber ärgerte sich insgeheim entsetzlich.

„Was die rothaarige Rina doch für Glück hatte! Sie besah den Mann, den sie liebte, und war eine reiche, angelegene Frau geworden!“

Durch die Gienacher Straße in Berlin schritt langsam ein junges Mädchen. Es war ein kalter Wintertag, die Luft schneidend und unangenehm.

Vor einem großen Hause stand Eva, denn sie war es, still.

„Väuslicher Ratgeber“ las sie über Nr. 5 in Goldbuchstaben auf dem dunklen Schild neben dem Handtore.

c 11 (Fortsetzung folgt)